

# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Leitungsverantwortung Nr. 8.

N. 240.

Sonntag den 11. October.

1896.

## Die konservative Partei und der Bund der Landwirthe.

\*\* In der üblichen Form einer Polemik gegen die freisinnige Presse verjagt das Organ der Fraction der Deutschkonservativen, die „Konf. Corresp.“, den Bund der Landwirthe und nebenbei auch die Jünger von den Hochschöben der Konservativen abzuschütteln. Die blinderische „Dtich. Tagesztg.“ hat kürzlich geschrieben, sie wisse nicht, ob der Antrag Rantz demnächst wieder eingebracht werde; ein Beschluß sei noch nicht gefaßt; sollte die Wiedereinbringung beschlossen werden, so würde die konservative Partei, die nach einer Mitteilung der „Solel. Ztg.“ nicht geneigt sein sollte, die agrarischen Fragen auch fernerhin in den Vordergrund zu stellen, für den Antrag schon mit Rücksicht auf die Wahlen stimmen müssen. Mit anderen Worten: weigern sich die Konservativen, den Herren v. Blöb und Gen. fernerhin Vorentscheide zu leisten, so werden sie nicht wieder gewählt. Die „Konf. Corresp.“ hält diese Drohung nicht für ernst gemeint, da eine Schwächung der konservativen Partei den Gegnern zu Gute kommen würde, während die „Deutsche Tagesztg.“ offenbar nur daran gedacht hat, daß an die Stelle eines dem Bund der Landwirthe unbenommen konservativen ein „Erfahrungsgewinne“ des Herrn v. Blöb gewählt werden würde. Darauf aber kommt es weniger an, als auf die Stellungnahme der „Konf. Corresp.“ zu den logen. Verfassungsorganen. „Der Bund der Landwirthe“, schreibt sie, ist eine Verfassungsorganisation gerade so wie der Handwerkerbund und der Bund der Industriellen. Durch die Zusammenfassung der Verfassungsorganisationen auf dreierlei Grundlage soll die parlamentarische Action zu Gunsten des Schutzes der Productivgewerbe gefördert und unterstützt werden. Die Verfassungsorganisationen sind ohne den Hinterrhalt, der eine große Partei (die deutsch-konservative Fraction des Reichstags hat — die Agrarier um Herrn v. Blöb eingerechnet — nur 65 Mitglieder) zu bieten vermag, ohnmächtig; demgemäß ist nicht die konservative Partei auf eine solche Verfassungsorganisation angewiesen, sondern umgekehrt; der Bund der Landwirthe, der Handwerkerbund und andere Organisationen, die sich gegen die Manchesherpolitik wenden, bedürfen der parlamentarischen Arbeit der konservativen Partei, wenn sie ihren Ziel näher kommen wollen. Wird in der mehr oder weniger temperamentsvollen Presse dieser Verfassungsorganisationen einmal eine unrichtige Andeutung oder gar eine offene Drohung laut, so ist das nicht ernst zu nehmen. . . . Die Frage, ob der Antrag Rantz konservativverlezt wieder eingebracht werden solle oder nicht, wird von der konservativen Reichstagsfraction, nicht aber vom Bund der Landwirthe entschieden werden“ — worauf die „Dtich. Tagesztg.“ die Frage, ob die konservative Partei den Antrag Rantz im Reichstage wieder einbringen werde, bei der heutigen Lage der Dinge (welche ist das?) in erster Linie für eine politische Frage erklärt. Von allem U. deren abgesehen, beweisen diese Erörterungen, daß innerhalb der konservativen Partei Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, ob der Antrag Rantz demnächst im Reichstage wieder eingebracht werden soll oder nicht. Herr v. Blöb ist dafür, die Parteileitung aber behält sich freie Hand vor. — Wer seinen Willen durchsetzt, das wird allerdings von politischer Bedeutung sein. Denn, schreibt die „Dtich. Tagesztg.“, „sobald die großen Verfassungsorganisationen (also in erster Linie der Bund der Landwirthe) von den gegenwärtigen politischen Parteien ganz im Stich gelassen würden, würden sie bald Mittel und Wege finden, ihre Interessen auch in den Parlamenten selbstständig zu vertreten“.

## Der Zar in Frankreich.

Am Donnerstag hat das russische Kaiserpaar die französische Hauptstadt verlassen. Damit war aber das Programm der Zarenreise nach Frankreich noch nicht erschöpft. Zunächst erfolgte am Donnerstag Nachmittag noch ein kurzer Abstieg nach Sevres, wo das kaiserliche Paar die Porzellanmanufaktur besuchte, in welcher der Zar selbst einen Ofen in Brand setzte. Sodann begaben sich die Herrschaften nach dem Museum, wo dem Kaiser und der Kaiserin mehrere Gegenstände dargeboten wurden. Nach 20 Minuten erfolgte die Rückfahrt durch den Park von Saint Cloud nach der russischen Botschaft.

Kaiser Nikolaus gab telegraphisch Befehl, daß der für die Gruft Carnots bestimmte goldene Kranz schnellstens vollendet werde und die Inschrift: „A Carnot Nicolas II“ erhalte. — Bei der Abreise von Paris hat der Zar 100 000 Francs für die Armen gespendet.

Die Großfürstin Olga wurde Donnerstag Nachmittag im offenen Wagen nach dem Bahnhof Saint Lazare geführt, um mit den kaiserlichen Eltern die Fahrt nach Versailles zu machen.

Die Fahrt nach Versailles. Am 1 Uhr 25 Minuten traf Präsident Faure in einer mit vier prächtigen Percherons bespannten und durch Postillon vom Sattel aus gelenkten Postkutsche vor der russischen Botschaft ein. Als bald erschien das Zarenpaar und nahm im Wagen des Präsidenten Platz, welcher unmittelbar darauf, von Kirasilliers escortirt, nach Versailles abfuhr. Der herrliche, vom Pariser Gemeinderath übersandte Blumenkranz hatte auf dem Wagen Platz gefunden. Die gewaltige Menschenmenge, die sich vor den Eingängen der Botschaft sammelte, brach in kühnliche Jubelrufe aus, für welche das Herrscherpaar durch Neigen des Hauptes dankte. Kurz nach 4 1/2 Uhr traf der Zug im Versailleser Schloß ein. Seit frühem Morgen war eine große Menschenmenge, hauptsächlich aus Paris, angekommen, die dem Zarenpaar enthusiastische Ovationen bereite. Zwölfhundert Mann und Versailles waren Truppen aufgestellt, welche die militärischen Ehren erwiesen. Beim Einzug in Versailles wurden 21 Kanonenschüsse gelöst. Die Stadt war geschmückt. Der Kaiser, die Kaiserin von Rußland und der Präsident Faure besahen den Garten und Park des Schloßes, woselbst sämtliche Wasserfälle spielten. Gegen 5 Uhr 30 Minuten begab sich das Zarenpaar durch den Ehrenhof, in dem die Minister und andere offizielle Persönlichkeiten Aufstellung genommen hatten, nach ihren Appartements, die in denen Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. hergerichtet waren. Um 6 Uhr begann die Illumination, die einen herrlichen Anblick darbot.

Als der Wagenzug am Schloße anlang, gingen die beiden Pferde des Wagens des Finanzministers durch und waren ungefähr zwanzig Personen um, sechs Personen wurden verletzt, darunter drei ziemlich schwer.

Ausführlichere Mittheilungen besagen, daß, als der Kaiser und die Kaiserin nach der Spazierfahrt durch den Park den Wagen verließen, Präsident Faure der Kaiserin den Arm reichte, während der Kaiser zur Rechten ging. Der Zug stieg die Königintreppe hinauf, auf deren Höhe Madame und Fel. Faure das Zarenpaar erwarteten und sich alsdann dem Zuge angeschlossen, der die einzelnen Räume durchschritt, die Zimmer Marie Antoinettes und das Oeil de boeuf Zimmer. Im Zimmer Ludwig XIV. ruhte das Zarenpaar einige Augenblicke aus. Der Zar, die Zarin und Faure traten nun in die Spiegelgalerie und erschienen hierauf auf dem Balkon des Centralpavillons. Auf der Terrasse hatten sich etwa 15 000 Zuschauer eingefunden, die dem Zarenpaar enthusiastische Ovationen bereiteten. Das Zarenpaar sprach sich über die großen Wasserfälle sehr entzückt aus. Die hohen Herrschaften hatten, bevor sie sich in den Park begaben, auch

die Kapelle besucht. Als es anfang zu dunkeln, wurden das Schloß, die öffentlichen Gebäude der Stadt und die Privathäuser glänzend erleuchtet; in den drei großen Avenuen, welche am Schloße münden, waren die Bäume mit Girandolen und venezianischen Laternen bedeckt. In den Straßen der Stadt hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die jedes Vorwärtsweges unumgänglich machte, auf den Plätzen wurde musiziert und gesungen. Während des Besuchs im Schloße wurde dem Zarenpaar eine goldene Gedenktafel des „Instituts“ überreicht; die Vorderseite der Tafel zeigt das Bild eines auf Wolken schwebenden Genius, während auf der Rückseite das Palais des „Instituts“, auf welchem die vereinigte russische und französische Flagge weht, abgebildet ist.

Ein Festdiner fand am Abend in der „Galerie des batailles“ statt. An dem Diner nahmen gegen 100 Personen Theil, die alle an derselben Tafel saßen. Der Kaiser und Präsident Faure saßen sich gegenüber; zur Rechten des Kaisers saß Madame Faure, während die Kaiserin ihren Platz zur Rechten des Präsidenten Faure hatte. Der Kaiser, welcher Frau Faure zu Tisch führte, reichte ihr diesmal den Arm. Das hatte er bis dahin nie gethan, weil der französische Ceremonienmeister in seiner Weisheit dies für unzulässig erklärt hatte. Aber schließlich wurde es dem Zaren langweilig, neben einer Dame verlegen einheraufzutreten, ohne ihr den Arm zu bieten, und er folgte seinem natürlichen Taftgefühl, ohne sich um die Partheien Grogiers und seines berühmten Protokolls zu kümmern.

Ein Concert zu Ehren des russischen Kaiserpaars schloß sich an das Festdiner an. Beim Verlassen des Schloßes verabschiedete sich das russische Kaiserpaar in liebenswürdiger Weise von Madame Faure. Der Kaiser drückte dem Präsidenten Faure in warmen Worten seine Bewunderung aus über die Aufrechterhaltung der Ordnung, trotz des außerordentlichen Menschenandrangs und über die gute Haltung der Bevölkerung, deren Zurufe ihn tief gerührt hätten; schließlich bat der Kaiser den Präsidenten, dem Volkspresidenten seine Anerkennung auszudrücken. Während des Abends ließen der Kaiser und Faure sich wiederholt nach dem Befinden der drei bei dem Unfall während der Ansahrt schwer Verwundeten erkundigen.

Eine militärische Schaukellung im Lager von Chalons bildete den Abschluß der Festlichkeiten. Die Abreise des Kaiserpaars nach Chalons erfolgte Donnerstag nachts mittels Eisenbahn. Auf dem Bahnsteige von Versailles verabschiedete Präsident Faure sich von dem Kaiserpaar. Der Kaiser drückte Faure herzlich die Hand; dieser küßte der Kaiserin die Hand. Das Herrscherpaar bestieg hierauf, von Admiral Gervais gefolgt, den Zug. Die Musik spielte die beiden Hymnen. Der Kaiser, entblößten Hauptes, und die Kaiserin blieben bis zum letzten Augenblicke an der Thür des Wagens; als der Zug sich in Bewegung setzte, grüßte das Kaiserpaar den Präsidenten, während zahlreiche Anwesende riefen: „Es lebe Rußland! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der Zar!“ Die Abfahrt des Kaiserpaars erfolgte 11 Uhr 35 Min. Präsident Faure fuhr mit den Ministern 10 Min. später ab. Auch ihm bereitete die Menge Ovationen.

Die Eisenbahnzüge trafen auf der Station Moulon überfüllt ein. Die ganze Nacht war Regen gefallen, am Vormittag hörte der Regen auf, der Himmel blieb aber bedeckt. In langen dichten Zügen trafen die Menschenmassen auf dem Paradeplatze ein; schon um 10 Uhr waren über 150 000 Menschen versammelt. Bei der Truppenchau am Freitag standen in Parade: 3090 Offiziere, 56 756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Geschütze und Fahrzeuge. Um 10 Uhr 15 Min. verfuhr ein Kanonenschuß die Ankunft des Kaisers Nikolaus im Hauptquartier. Die Formirung des Kaiserpaars war schon um 8 Uhr morgens vollzogen. Das zweite Armecorps mit den Zuaven, Alpenjägern und einer Infanterie-

Division nahm Aufstellung am äußersten Osten, dann kamen das 6. und 7. Corps. Eine Artillerie- und zwei Kavalleriedivisionen waren gegenüber den Trüben aufgestellt. Auf der dritten Seite, parallel dem zweiten Corps, waren die 4. und 5. Kavalleriedivision aufgestellt. Die vierte Reiterdivision nahmen die Trüben ein. Die aeronautische Abtheilung, welche der Zar besichtigen wollte, war hinter der gemischten Division des 7. Corps aufgestellt.

Der Zug des Präsidenten traf kurze Zeit vor dem kaiserlichen Zuge ein. Präsident Faure, umgeben von Lombet, Brisson und den Ministern, empfing das Kaiserpaar beim Verlassen des Zuges. Die Kaiserin trug ein blaues Kleid mit Hohenlohe, der Kaiser hatte die rote Uniform eines Kosakenobersten mit der Helmzier angelegt und trug das Großkreuz der Ehrenlegion. Das Kaiserpaar und der Präsident nahmen in einem mit 6 Pferden bespannten, von Artilleristen geführten Wagen Platz und fuhren im Galopp nach dem Paradeselde. Brausende Beifallsrufe erschallten und die Menge brachte dem Kaiser wiederholte Ovationen dar. Als das Kaiserpaar und der Präsident vor der Front eintrafen, schlugen die Tambours und spielten die Spielstücke aller Regimenter; die Musikcorps spielten zuerst die russische Hymne und dann die Marseillaise, während der Kaiser, welcher zu Pferde gestiegen war, und die Kaiserin und Präsident Faure im Wagen, von einer glänzenden Suite französischer und russischer Offiziere gefolgt, die Front aller Regimenter unter enthusiastischem Beifall der Menge passirten. Hierauf begab sich das Kaiserpaar und Faure auf die Ehrentribüne, um den Vorbericht der Truppen, welcher um 1 Uhr begann, abzuhören.

Wiederkommen wird der Zar im nächsten Frühjahr nach Paris, wie er dem Präsidenten Faure am Donnerstag Nachmittag versicherte. Er will dann etwa drei Wochen halb incognito ohne Etikettierung in Paris verweilen.

Die Kaiserin von Rußland, eine deutsche Prinzessin, hat sich, wie aus allen Schilderungen hervorgeht, im Fluge die Gunst der Franzosen erobert. Der Pariser Correspondent der *Frank. Ztg.* gliedert diese Thatfache mit folgenden treffenden Bemerkungen: „Der Zar ist kühl, aber die Zarine scheint von der Begeisterung der Menge ergriffen. Sie ist hochroth, wenn sie durch das jubelnde Volk fährt, ihre Augen strahlen, und sie wird nicht müde, tief das Haupt zu neigen. Also gut: „Vive la tsarine!“ Der Erfolg der Zarine bei den Pariser ist ein ungeheurer; sie hat im Fluge alle Herzen erobert. Die Pariser haben Recht, aber eines wissen sie nicht: Das, was sie an der Zarine bewundern: die Wärme, die Herzlichkeit, die verschämte Anmuth — das hat die Zarine nicht in Rußland gelernt, denn sie weiß dort zu kurze Zeit, als daß sie hätte Ruffin werden können. — Das sind Eigenschaften, die sie aus ihrer deutschen Heimath mitbringt. Es ist deutsches Wesen, deutsches Gemüth, deutsche Weiblichkeit. Das ekleanteste Ergebnis der Russenfeste in Paris ist bis jetzt also der Erfolg einer deutschen Frau. Wir können ganz zufrieden damit sein.“

Ueber Gegenbesuche am Harenhof meldet die *Möln. Ztg.*, dem Gegenbesuch des Präsidenten Faure würde nicht entgegengekommen. Bei den sehr eingehenden, ziemlich langwierigen Verhandlungen sei bereits endgültig davon Abstand genommen. Für den Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich glaubt man, den Monat Mai nächsten Jahres als den bereit in Wien bei dem Harenbesuch vereinbarten Zeitpunkt annehmen zu können. Ferner heißt es, Kaiser Wilhelm würde mit Gemahlin etwa zur selben Zeit im Schlosse des russischen Kaisers an der Neva als Gast weilen.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In der Budgetdebatte des österreichischen Abgeordnetenhauses ersuchte am Donnerstag Abg. Kaizl um Aufklärung über die Deckung von 26 Millionen Uebererhebungen, welche bisher in der Staats-Gehaltung vorgekommen sind. Der Finanzminister bemerkte hierzu, in jenen 26 Millionen, um welche das Budget gekürzt, seien 4 700 000 Gulden für die eigentliche Bedeckung der bisherigen Uebererhebungen enthalten gewesen. Die gesammelten 26 Millionen fänden ihre volle Deckung in der vorhandenen Reserve. Er dürfe nachdrücklich vor Oesterreich und ganz Europa protestiren, daß ein Defizit existire. Mit Rücksicht auf die Zustände an der Waage müsse er für ein nicht amortisierbares Papier eintreten. Bei dem Zinsfuß von 4 pCt. könne er nicht stehen bleiben, vielmehr sei 4,2 pCt. der richtige Zinsfuß. „Wir werden“, sagt der Minister schließlich, „das Budget saniren, Uebererhebungen vermeiden, keine Tilgungsgrenze ausgeben, unsere Anweisungen durch Rente decken, welche billiger ist, als alle früheren.“ (Beifall)

Beifall.) Nachdem Johann Abg. Jar für das Budget und dann für die Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn und für die Erhöhung der Duete sich ausgesprochen, erklärte sich Abg. Süß für das abgeleitete Verfahren bei Verabreichung des Budgets und besprach schließlich die Bank- und die Notenfrage. In der Fortsetzung der Debatte über die erste Lesung des Budgets, gab am Freitag der deutsch-liberale Abg. Menger die Erklärung ab, seine Partei erblicke in der Ueberweisung des Budgets an einen Ausschuß kein Präjudiz für ihre politische Haltung. — Der Budgetausschuß trat am Donnerstag in die Spezial-Debatte über die Vorlage zur Regulirung der Beamtengehälter ein und nahm mit 16 gegen 7 Stimmen den Antrag des Referenten über an, wonach die Regulirung am 1. Juli 1897 beginnen soll und die Deckung für das erste halbe Jahr aus Kassaaufschüssen zu nehmen ist. Im Laufe der Debatte machte der Finanzminister Dr. v. Bilinski auf die in Betracht kommende Höhe der Erfordernisse aufmerksam und sprach sich dagegen aus, die Frage der Bedeckung nur für das erste halbe Jahr zu erörtern. Gegen eine Bedeckung aus den Gehaltsgeldern müsse sich die Regierung entschieden aussprechen und nachdrücklich betonen, daß die Bedeckung ausschließlich in einer Erhöhung der Staatseinkünfte und Biersteuer gefunden werden könne.

**Frankreich.** In Tours starb am Mittwoch im 82. Lebensjahre der General Trochu, der ehemalige Vertheidiger von Paris im Jahre 1870. Nach einer glänzenden militärischen Laufbahn fiel der Verstorbene im Jahre 1867 beim kaiserlichen Hofe in Ungnade und wurde zur Disposition gestellt. Erst nach den bedeutenden Niederlagen im Beginn des deutsch-französischen Feldzuges erinnerte man sich wieder an den bewährten Truppenführer und ernannte ihn schließlich zum Gouverneur von Paris. Als solcher leitete er alle Operationen der eingeschlossenen Armee. Seit dem Fall von Paris war Trochu ein abgethaner Mann.

**Spanien.** Zum Aufstand auf den Philippinen meldet eine amtliche Depesche aus Manila, die Aufständischen in Nueva Ecneja haben sich in die Berge zurückgezogen. 300 Aufständische griffen Moron an, wurden aber zurückgeschlagen. — Bei den letzten Kämpfen auf Kuba gegen das Gros der Aufständischen unter Maco sollen nach spanischen amtlichen Meldungen wohlgeachtete 230 Aufständische gefallen sein. Die spanischen Verluste werden natürlich verschwiegen. — Gegen einen spanischen General, der früher Generalstabchef des Oberkommandanten von Kuba, Weyler, gewesen, ist Untersuchung wegen Verraths eingeleitet worden.

**Türkei.** Aus der internationalen Ueberwachungscommission in Konstantinopel sind infolge des beleidigenden Auftretens des Geheimsecrätars des Sultans, Izzet Bey, Kamphaevener Pascha und der Franzose Leroque am 6. October ausgetreten. Izzet Bey bleibt nach wie vor der erklärte Günstling des Sultans und führt fort, seinen unheilvollen Einfluß auszuüben. Kein Wunder, daß es da mit den Reformen nicht vom Fleck will. — Der Spezialgesandte des Sultans, v. Grumblov Pascha, welcher Kaiser Wilhelm ein Handschreiben des türkischen Herrschers überbringt, ist von dem Vertreter eines Berliner Localblattes über die Zustände in der Türkei ausgefragt worden. Der seit Jahren in türkischen Diensten befindliche Herr v. Grumblov billigt, falls der Interviewer ihn recht verstanden hat, durchaus die Selbstenhalten der türkischen „Kümbelmannen“ gegen wehlose Armenier, mit dem Bemerkten, Militär und Polizei hätten Anfangs zur Unterdrückung des armenischen Aufstands nicht ausgereicht. Den Sultan lobt Herr v. Grumblov außerordentlich, er hat auch einige Worte der Anerkennung für den berichtigten Izzet Bey übrig. Auch v. Grumblov Pascha bestätigt, daß zur Zeit Deutschlands Einfluß am Golbenen Horn sehr bedeutend wächst, weil der Sultan von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß Deutschland im Gegensatz zu den anderen, näher betheiligten Mächten keinerlei Sonderinteressen verfolgt, sondern nur die Erhaltung des Friedens und der Integrität der Türkei anstrebt. Die unbeschränkte Geldnoth der Türkei sei die Ursache aller Uebel, es empfehle sich deshalb, dem türkischen Sultane mit einer größeren Anleihe unter die Arme zu greifen! — Ueber seine eigentliche Mission verrieth v. Grumblov dem neugierigen Frager leider gar nichts. — Die Behandlung der Armenier bleibt eine ungewöhnlich harte. Die Armenier, welche noch auswandern wollen, müssen sich verpflichten und eine Garantie leisten, niemals zurückzukehren. Die bereits ausgewanderten Armenier verlieren, wenn sie nicht innerhalb eines Zeitraums von längstens zwei Monaten zurückkehren, die osmanische Nationalität.

Mit fremden Rassen zurückkehrende Armenier werden nicht eingelassen. Auf die seit 20 Jahren angewanderten Armenier und die Mitglieder des armenischen Comites finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung. Armenier aus nicht türkischem Gebiet werden nicht mehr naturalisirt. — Ein Erbe des Sultans verüßt, daß zwei Torpedoboote im Bosporus stationiren sollen. Das Depot der Bosporusbefestigung Rasitkava ist kürzlich mit Etenne-Gewehren ausgerüstet worden. — Es wurden Plakate aufgefunden, welche die Entlassung des Marineministers und Polizeiministers fordern.

**Ägypten.** Aus Dongola meldet das Kauterische Bureau, daß der General Kitchener, Bingle und Klein Pascha, sowie andere höhere Offiziere nach Kairo abgereist sind. Wahrscheinlich soll in Kairo über eine Fortsetzung des bisher glücklich verlaufenen Kriegszuges gegen den Mahdi berathen werden. Die Engländer müssen sich in Dongola sehr eheig fühlen, da die Leiter des Kriegszuges für geraume Zeit das Expeditionscorps verlassen. **Sansibar.** Eine Verstarzung der englischen Flotte vor Sansibar wird gemeldet. Der Kreuzer „St. George“, Flaggschiff des Admirals Rawson, erhielt den Befehl, von Kapstadt nach Sansibar zurückzukehren. Gleichzeitig wurde das Besatzungs-Schiff vor Sansibar um ein Schiff von dem Mittelmeer-Gebirgsversteht, indem der Kreuzer „Gibraltar“ nach Sansibar beordert worden ist.

### Deutschland.

Berlin, 10. Oct. Der Kaiser wird voraussichtlich bis Ende nächster Woche in Subertuskod verweilen. Der Feiertag an der Porta Westfalica am 18. d. wird das Kaiserpaar bezeichnen und von dort gemeinsam die Reise nach Wiesbaden antreten. — Wie gemeldet wird, ist nach dem Kronrath am Mittwoch das Reiseprogramm des Kaisers geändert worden, daß das Kaiserpaar nach der Feier an der Porta Westfalica nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, nach Wiesbaden, sondern erst nach Schloß Friedrichskron fahren und von dort sich am nächsten Tage nach Wiesbaden begeben wird. Das Bar Nikolaus die Absicht hat, am 18. d. M. die Kaiserin Friedrich zu besuchen ist bereits gemeldet worden. Damit sollen die Nachrichten über den Besuch des Pares in Potsdam in sich zusammen. — In Breslau verläutet, der Kaiser werde vom 4. bis 5. November als Jagdgast beim Grafen Tschirsky-Nenard in Groß-Strechitz weilen. — Im Auftrage des Kaiserpaars werden Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold der Entfaltung des Denkmals der Kaiserin Augusta in Coburg am 18. October beizuwohnen. Auch die Großherzogin von Baden wird bei der Feier anwesend sein.

— (Die Handwerker-Vorlage) sieht, wie der *Frank. Ztg.* aus Berlin gemeldet wird, im Bundesrath auf große Schwierigkeiten. Nicht nur die süddeutschen Regierungen sind dagegen, es fehlt auch nicht an Uebererhebungen und es ist nicht anzunehmen, daß die Vorlage unverändert vom Bundesrath an den Reichstag gelangt.

— (Zur Conuertirungsfrage) schreibt die *Kreuzztg.*: „Um den Inhabern der 4prozentigen Anleihen alle nur möglichen Erleichterungen zu gewähren, soll eine längere Umtauschfrist bewilligt und dem Landtage vorge schlagen werden, eine Conuertirung der 3 1/2prozentigen Anleihen (in 3prozentige) auf eine Reihe von Jahren auszuschließen. Ferner soll ein Dispositions-fonds geschaffen werden, um den Wittwen und Waisen von Beamten und Offizieren die Verluste, die ihnen eventuell aus dieser Conuertirung nachweislich entstehen, einzigermaßen zu ersetzen. Daneben ist, wie schon bemerkt, eine Erhöhung der Wittwenpensionen und Waisengelder im Zusammenhang mit der Gehaltserhöhung der Beamten und Offiziere (vom Premierlieutenant ab bis zum Hauptmann 1. Klasse) beschlossene.“

— (Die deutsch-russischen Zollverhandlungen.) Die *Möln. Ztg.* erklärt jetzt selbst, ihre Mittheilungen über das Verhalten des russischen Finanzministers Witte und des Botschafters des auswärtigen Amts v. Schiffsin für unzutreffend. Weder habe letzterer sich dem deutschen Vertreter gegenüber — wegen der Verschleppung der Verhandlungen in der Tarifangelegenheit — mit bedeutungslosen Entschuldigungen begnügt, noch sei es richtig, daß von russischer Seite die Verhandlungen nicht eben so ernst und loyal wie von deutscher Seite geführt wurden. Wozu dann der Lärm?

### Wermischtes.

\* (Berliner Ausstellungs-Lotterie.) Den Hauptgewinn der ersten Serie der Gewerbestellungs-Lotterie (eine Zimmer-Einrichtung, deren Werth auf 25 000 M. angegeben war) hat der Gewinner nach der *Ztg.* Nr. 1 für 6000 M. verkauft und ist froh, nach diesem Betrag erzielt zu haben, nachdem ihm wiederholt bedeutend weniger geboten worden ist.

Der Zar in Paris.

Die Truppenanzahl in Chalons, die wir bereits im Hauptblatt der heutigen Nr. erwähnen, nahm einen glänzenden Verlauf. Man hatte ungeheure Truppenmassen nach Chalons dirigirt. Um 11 1/2 Uhr sprengte General Sausfrier durch das Paradefeld, um zu untersuchen, ob alle vorgeschriebenen Anordnungen durchgeführt waren. Von allen Seiten marschirten Truppen heran, um die befohlene Aufstellung zu nehmen. Der Anblick war prächtig. Alle Truppen wurden bewandert; die meiste Aufmerksamkeit erregten die Alpentruppen, die Braven und Jäger.

Den Schluß beim Vorbeimarsch machten das 7. Corps und die Marineinfanterie. Nach der Infanterie besetzte die gesamte Artillerie im Trab, und dann folgten die vier Kavalleriedivisionen, Kürassiere, Dragoner, Jürlen und Jäger, im Galopp um 2 Uhr 45 Min. war der Vorbeimarsch beendet. Die gesamte aus 100 Schwadronen bestehende Kavallerie formirte sich hierauf gegenüber den Tribünen zur Attade, die in glänzender Weise ausgeführt wurde und ein Schauspiel von solch imponanter Größe bot, daß allgemein behauptet wurde, es sei noch nie in Frankreich Ähnliches gesehen worden. Pferde und Reiter blieben nach der befristeten Alcade kurz vor der Estrade wie angewurzelt stehen. Am Schluß der Parade ließ Kaiser Nikolaus den General Bilot auf die Tribüne rufen und sprach ihm seine Befriedigung über die Haltung der Truppen aus. Nach der Rückkehr ins Hauptquartier entbot der Kaiser General Bilot nochmals zu sich, unterließ sich mit ihm einige Augenblicke, indem er ihn auf neue beglückwünschte und überreichte ihm sein mit Diamanten versehenes Bildniß, das nach Art eines Ordens am Hals zu tragen ist. Hierauf begab sich das Jarenpaar und Präsident Faure in ein Betel, in welchem für 425 Personen ein Djeuner hergerichtet war.

Am Schluß dieses Frühstückes brachte Präsident Faure einen Trinkspruch aus, welcher lautete: „Eure Majestät seid im Begriffe uns zu verlassen nach einem Aufenthalt, welcher in den Annalen unserer beiden Völker eine unauflöslliche Erinnerung hinterlassen wird. Wie ein Zeichen einer glücklichen Vorbereitung wird der Hauber der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in hoher Weise mit diesem Besuch verbunden bleiben. In Paris wird Eure Majestät von der ganzen Nation begrüßt werden, in Gherbourg und in Chalons sind Sie empfangen worden von dem, was dem Herzen Frankreichs umherweht, von seinem Heere und seiner Marine. Die französische Armee begrüßt hier Eure Majestät. An jedem der häufigen Gelegenheiten ihrer ruhmreichen Vergangenheit tauchen die französischen Soldaten und Soldaten mit ihren Brüdern in Russland die Bezeugungen ihrer herzlichsten Beziehungen und ihrer Wünsche für einander aus. Heute bitte ich Eure Majestät im Namen der französischen Armee und der französischen Marine für Ihre Waffen zu Wasser und zu Lande die feierliche Bekräftigung unwandelbarer Freundschaft zu empfangen. Ich teile auf das russische Heer und die russische Marine und erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin und der Kaiserin.“ Hierauf erhob Kaiser Nikolaus sein Glas, stieß mit dem Präsidenten an und ergriff das Wort zu folgendem Trinksprache:

Bei unserer Ankunft im Hafen von Gherbourg hatte ich Gelegenheit, ein Geschwader der französischen Kriegsschiffe zu bewundern; heute, im Begriffe, Ihr schönes Land zu verlassen, habe ich das Vergnügen, das imposanteste militärische Schauspiel, indem ich der Truppenlinie auf gewöhnlichen Übungsgelände bewohne. Frankreich kann stolz auf seine Armee sein. Sie haben Recht, zu sagen, Herr Präsident, daß die beiden Völker durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind. Ebenso besteht zwischen uns beiden Heeren ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihres Landheeres und Ihrer Seemacht und trinke auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik.

Die anwesenden russischen Offiziere und Herren des Gefolges riefen während des Toastes des Kaisers zweimal Hurrah.

Ein Telegramm berichtet noch: Der Zar verließ dem französischen Minister des Aeußeren Hanotaux sein Bild mit einer herzlichlichen Widmung, der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, erhielt die Brillanten zum Alexander-Newsky-Orden. Bei der Abfahrt des Jarenpaares von Chalons bildeten 7000 Mann Spalier, das das Kaiserpaar passirte, während die Trommeln wirbelten und die Fahnen gelenkt wurden. Am Bahnhof angekommen, verabschiedete sich das Kaiserpaar im Kaiserwagen herzlich. Hochrufe begleiteten die Abreise des Kaiserpaares, die um 6 Uhr abends erfolgte. Präsident Faure reiste eine Viertelstunde später ab und traf in Paris um 10 Uhr unter den Ovationen der Menge ein.

Deutschland.

(Colonialpolitik.) Ueber den Wahehe- aufstand in Ostafrika erzählt der „B. L. A.“ die telegraphische Meldung, daß der stellvertretende Gouverneur Oberstleutnant von Trotha auf

seinem Marsch vom Seengebiet zur Küste abgesehen sei und den Wahehes in einem größeren Gefechte zwischen Süd-Usele und Kiffalo eine schwere Niederlage beigebracht und sie aus Ugozo zurückgeworfen habe. Oberstleutnant von Trotha sei durch von der Küste kommende Karabonen, die von den Wahehes in Ugozo geplündert wurden, von dem Einfall dieses Stammes unterrichtet worden und habe sich darauf in Eilmärschen in das gefährdete Gebiet begeben. Oberstleutnant von Trotha wolle die angesehensten der gefangenen Wahehes als Geiseln nach Dar-es-Salaam führen. Außerdem solle der kriegerische Stamm zur Auslieferung des größten Theils der in seinem Besitz sich befindenden zahlreichen Hinterlader gezwungen werden. Bei den bisherigen Kämpfen gegen die Wahehes ist keiner der teilnehmenden deutschen Offiziere und Unteroffiziere nennenswerth verwundet worden. — Das Verurtheilungsvorverfahren gegen Friedrich Schröder, der in erster Instanz zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, soll nach Privatnachrichten aus Dar-es-Salaam in diesen Tagen unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Oberstleutnant von Trotha kommen. Man glaubt, nachdem man Kenntniß über die Einzelheiten des Verfahrens in erster Instanz erhalten hat, daß auch das Urtheil des Berufungsgerichts trotz des Advolaten, den Doktor Schröder-Pogelow seinem Bruder nach Dar-es-Salaam geschickt hat, nicht wesentlich anders lauten werde, als das der ersten Instanz.

Wollwirthschaft.

(Fleischer-Vereins-Gesellschaft.) In Gegenwart des Direktors des Reichsversicherungsamtes, Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Bödicker, und nach dessen einleitenden Worten wurde am 9. d. M. in Leipzig durch 212 Fleischer, welche 5596 Betriebe vertreten, eine Deutsche Fleischer-Vereins-Gesellschaft mit dem Sitze in Lübeck begründet.

(Durch den offiziellen Telegraph ist dieser Tage nach allen Seiten die Nachricht verbreitet worden, der Kreis Götting — ja, womöglich die ganze Laubitz sei durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche verheert, die durch die Einfuhr österreichischer Rindviehs verschleppt worden sei. „Daß auch diese Nachricht“, schreibt die „Vestl. Ztg.“, „nur agrarische Mache sei, die auf den bekannten Zielpunkt losfeuert, konnte von vornherein angenommen werden. Die Aufhebung des Mandats hat denn auch nicht lange auf sich warten lassen. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß die Seuche auf zwei Gehöfte — in Ober-Ludwigsdorf und in Arnsdorf bei Götting — beschränkt ist. In dem Göttinger Fall aber handelt es sich gar nicht um importirte Vieh, sondern ein von Lauban, das keine direkte Bahn oder bequeme Wegeverbindung mit Desterreich besitzt, herkommender Viehtransport soll die Seuche verschleppt haben. Etwas bleibt doch immer hängen, lehrt die agrarische Kampfweise, also nur frisch darauf los verdächtigen. Früher bediente sich der Stand der Gutbesitzer besserer Waffen im Kampfe für seine Interessen.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Oct. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr spielten die beiden Brüder Wolf, von denen der eine 4, der andere 8 Jahre zählt, vor der Wohnung ihrer Eltern, Mauerstraße 47. Es werden in der Nähe gerade Kanalbauten vorgenommen. Als die dort beschäftigten Arbeiter beim Weipen saßen, machten sich die beiden Kinder an einem mit Erde gefüllten Kippwrei der Feldbahn zu schaffen, der durch einen vorgeschobenen Keil am Fortrollen auf dem bergabgehenden Fahrwege gehindert war. Die Kinder zogen nun diesen Keil von dem Wagen weg, so daß derselbe ins Rollen kam. Durch ein plötzliches Hinderniß wurde jedoch der Wagen zum Umkippen gebracht, unglücklicher Weise gerade an der Stelle, wohin sich die Knaben gekümmert hatten, so daß beide Kinder verschüttet wurden. Die Schwerverletzten wurden in die königliche Universitätsklinik übergeführt. Der jüngere der beiden Knaben, welcher erst vor Kurzem, von einem Unterarmbruch geheilt, aus der Behandlung der genannten Heilanstalt entlassen worden ist, hat einen Bruch des Oberarmknochens und schwere Wundwunden des Kopfes erlitten, so daß er bereits wenige Stunden nach seiner Einlieferung in die Heilanstalt seinen Geist aufgab. Der ältere Bruder hat einen einfachen Bruch des rechten Oberarmknochens und einen complicirten Unterarmbruch erlitten, doch dürfte er jedenfalls mit dem Leben davontommen.

† Hofla, 8. Oct. Vom Ader des fürstlichen Kammergutes im Nachbardorfe Weitzungen sind nach der Hall. Ztg. in den letzten Nächten mehrere Fuder Hafer gestohlen und mit Geheiß

abgefahren worden. Da die Wagenleise ziemlich sichtbar waren, machte sich der Hofmeister des Gutes mit zwei hinzugerufenen Wachtmeistern auf und verfolgte die Wagenpuren, welche schließlich nach einem benachbarten Harzborste führten. Die Nachforschungen nach dem Verbleibe des gestohlenen Hafers hatten Erfolg: man fand, daß er in drei verschiedenen Scheunen untergebracht worden war und zwar in der einen Scheune ohne Wissen und Willen des Besitzers derselben. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen einen dortigen begüterten Einwohner, der aber noch leugnet. Einer seiner Arbeiter soll jedoch bereits eingekerkert haben, beim Aufladen des Hafers als Gabel thätig gewesen zu sein.

† Halle, 10. Oct. Das Schöwurgericht sprach in seiner gestrigen Sitzung, die bis um 1/2 10 Uhr abends dauerte, den Bergarbeiter Agnes, der wegen Anstiftung zur Brandlegung unter Anklage stand, frei.

† Magdeburg, 8. Oct. Der Pesta-Lozzi-Verein der Provinz Sachsen hat im vorstehenden Geschäftsjahre in der Kasse für ordentliche Unterhaltungen eine Gesamteinnahme von 53 706,21 Mark, darunter 6937 Mark Vermächtnisse, welche aus den Sammlungen herrühren, welche die Zweigvereine anlässlich der 150. Wiederkehr von Pestalozzis Geburtstag veranstalteten, ferner 930 Mark Geschenke. Es wurden mit ordentlichen Unterhaltungen 994 Wittwen und 370 Waisen bedacht, welche zusammen 41 269,75 M. erhielten. Außerordentliche Unterhaltungen wurden verteilt an 427 Wittwen und 48 Waisen im Betrage von 8282,92 M.

† Suhle, 8. Oct. Fürst Bismarck richtete an den Ausschuß zur Errichtung des Bismardkürums auf dem Domberg, z. H. des Herrn Senator Gauer, nachstehendes Schreiben: Euer Hochwohlgeboren und die Herren Mitunterzeichner des Schreibens vom 26. v. M. bitte ich, für die hohe Auszeichnung, die Sie mir durch die Errichtung des Turmes auf dem Domberge erwiesen haben, und für die Ueberlieferung der wohl gelungenen Photographien meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Ich würde mich freuen, wenn ich rüftig genug wäre, den Besuch Ihrer landschaftlich schönen Heimath zu wiederholen, den ich 1850 von Erfurt aus Ihren Wäldern und Ihren Auerhähnen machte. v. Bismarck.

† Charlitzberga, 9. Oct. Eine Feuersbrunst verheerte gestern Morgen eine dem Grafen v. Werthern-Beichlingen gehörige, bei Schloß Beichlingen liegende Feldscheune, in der 13 000 Schock Getreide und die Mühlenecken von 50 Mrg. lagerten, vollständig, wahrscheinlich liegt Selbstentzündung vor. Bei der gewaltigen Hitze wurden einige Tausend Centner Kartoffeln, die in nächster Nähe in Wieten lagen, regelrecht gebraten.

† Schraplau, 3. Oct. Eine vielseitige Persönlichkeit wird hier sofort gesucht. Der Magistrat verlangt laut der „Balangensliste für Müllräumwärter“ einen Mann für den Posten als Rath- und Nachtpolizeidiener, Todtengräber, Schul- und Kirchendiener, Wegewärter, Paternenzgänger und Straßenreiner. Der Bewerber hat folgenden Anforderungen zu genügen: Gesundheit, Unbedingte Mächtigheit, körperliche Mächtigheit, Energie, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zur Erstattung kleiner schriftlicher Anzeigen. Dafür giebt es ein festes Gehalt von 400 Mk., außerdem 350 Mk. nicht festes Nebeneinkommen. Bevorzugt werden Bewerber, welche Kenntnisse in Baumpraxis und Gartenarbeiten besitzen. Die Stelle ist nicht pensionsberechtigt.

† Leipzig, 7. Oct. Dem Formermeister Adolf Wegener in Lindenau ist für die von ihm mit Muth und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mitarbeiters vom Tode des Ersttödtens die silberne Lebensrettungsmedaille am weißen Bande verliehen worden. Wegener hatte am 18. Juli v. J. in der Eisengießerei von Weydemaier u. Sohn in Plagwitz einen in einen angeheulenden Stiefen gefallenen Arbeiter, der seinerseits einen andern in denselben Ofen gefallenen und verbrannten Kameraden hatte herausziehen wollen, verletzt zwar, aber lebend wieder herausgezogen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. October 1896.

\*\* Im Saale des neuen Ständehauses wurde gestern Vormittag 10 Uhr die Provinzial-Synode der Provinz Sachsen durch den Abg. Grafen v. Wartensleben eröffnet. Nach dem Eingangsgedebte erfolgten die gegenseitigen Begrüßungen, worauf die Abgeordneten das Synodales Verbot durch Handschlag ablegten. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Grafen v. Wartensleben, v. Genthin als Vorsitzenden; als Beisitzer wurden wiedergewählt die Abg. Pfeiffer-

Cracau, Fahr-Ärtern und Holzener-Besetzungen, als weltliche Besitzer die Abg. Graf Hohenthal, Dörlan, Geh. Justizrat Peter-Naumburg und Landrat Fehr. v. d. Rede-Ransfeld. Nach der Wahl der erforderlichen Stellvertreter und der Bildung der Commissionen wurde die erste Sitzung geschlossen.

\*\* Auf das heute in der Nähe von Passendorf bei Halle stattfindende Pferderennen des Schilling-Bühningischen Reiter- und Pferdewetz-Vereins machen wir die Freunde dieses Sports nochmals besonders aufmerksam. Es finden 7 Renner statt, welche mittags 2 Uhr beginnen. Der höchste Preis beträgt 3000 Mk.

\*\* Im hiesigen Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hält der praktische Vertreter der arzneilosen Heilweise Herr Max Rodau hier selbst am nächsten Montag Abend im „Lindok“ einen Vortrag über Medizin und Naturheilkunde. Gäste können durch Mitglieder unentgeltlich eingeführt werden.

\*\* (Kritiken - Konzert.) Zum Besten der hiesigen „Herberge zur Heimath“ soll am 15. d. M. ein Konzert im Dom stattfinden, zu welchem auch zwei auswärtige künstlerische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Sopranistin, Frau Lühr, ist in frühester Kindheit erblindet. Nach einem mit bewunderungswürdiger Begabung und Energie durchgeführtem Gesangsstudium hat sie bereits mehrfach öffentlich, z. B. in der Berliner Singakademie, mit großem Erfolg gesungen. Die andere treffliche Künstlerin, Geigerin Miss Norris, von berühmten Meistern in Leipzig und Berlin ausgebildet, wird sich in verschiedenen Solo- und Ensemblestücken hören lassen. Ein reger Besuch ist dringend erwünscht.

\*\* Das Fahrrad im Dienste der Landärzte und ihrer Patienten macht sich besonders nützlich. Wie die „Therap. Monatshefte“ schreiben, sind durch die Schnelligkeit der Fortbewegung die Landärzte ihren Dorfpatienten näher gebracht, was in dringenden Fällen nicht hoch genug anzuschätzen ist. In der Zeit, welche der Arzt für den sonst zum Anspannen braucht, ist man mitunter längst an Ort und Stelle.

\*\* Vor der Herbstzeitlose, dieser giftigen Wiesenspinnwebe, welche in der gegenwärtigen Jahreszeit ihre giftigste, blutdürstliche Blüthe treibt, sei hiermit gewarnt. Die Eltern müssen ihren Kindern einschärfen, diese wildwachsenden Wiesenspinnwebe nicht in den Mund zu nehmen. Die Blüthe der Herbstzeitlose in den Mund genommen, verursacht zum Mindesten heftige Leibschmerzen und kann unter Umständen, wie schon so viele traurige Beispiele gezeigt haben, zum Tode führen.

\*\* Gegen die Forderung der dritten ordentlichen Generalynode um Aufnahme des Religionsunterrichts an den gewöhnlichen Fortbildungsschulen in den Lehrplan der Anstalten hat das preussische Ministerium mit Rücksicht auf den confessionellen Charakter dieser Schulen sich ablehnend verhalten. Dagegen hat der Handelsminister gestattet, daß die Schüler, die nach dem Unterricht freiwillig in der Schule zurückbleiben, von dem Geistlichen ihrer Confession unterwiesen werden können, und daß, wo solche Einrichtung einmal getroffen ist, die Lehrer die Schüler bis zum Kommen des Geistlichen zusammenhalten sollen. Das Conscriptorium legt in einem Erlaß den Geistlichen dringend ans Herz, sich dieser Sache anzunehmen.

\*\* Eine für die Steuerzahler bemerkenswerte Entscheidung hat das Kammergericht zu Berlin gefällt. Ein Gerichtsbeamter war angeklagt worden, weil er in seiner Berufung gegen seine Veranlagung zur Einkommensteuer unvollkommene Angaben gemacht hatte. Das Schöffengericht erkannte jedoch auf Freisprechung; die Strafkammer hingegen hob die Bornentscheidung auf und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe, nachdem festgestellt worden war, daß der Angeklagte bei seiner Berufung gegen seine Veranlagung die Zinsen einer Hypothek nicht erwähnt hatte. Nunmehr ergriff der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision beim Kammergericht, und zwar mit bestem Erfolg. Der Angeklagte wurde freigesprochen, indem geltend gemacht wurde, daß die Steuerzahler nur bei den Steuererklärungen vollständige Angaben über ihr Einkommen machen müssen. Bei der Berufung gegen eine Veranlagung brauche ein Besitzt nicht eine Gesamtübersicht über sein Einkommen zu geben; er brauche nur seine Besitztspunkte und seine Verluste hervorzuheben.

\*\* Unser Gotthardtsteich wird in den nächsten Tagen angepflügt und ist zu diesem Zweck das Wasser derselben abgelassen. Zwei Knaben, die gestern Nachmittag an der Einfahrt gegenüber dem Gölhof zur Hand unbedeutend frische fangen wollten, gerieten hierbei bis an den Brust in tiefen Schlamm und waren froh, sich schließlich ohne Frische aus dem Teiche herausarbeiten zu können.

\*\* Beim Sammeln von Kastanien stiegen gestern mehrere Knaben auf dem Altenburger Damme auf die dortigen Bäume, wobei es einem der Jungen passierte, daß er von seinem hohen Sitze herabstürzte und sich erhebliche Verstauchungen zuzog.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**  
§ Schenkung, 9. Oct. Der Gerichtsvollzieher Zacher wird zum 1. November er. nach Naumburg a. S. versetzt. — Unser Herbst-Fahrmarkt wird Montag den 19. und Dienstag den 20. October abgehalten.

§ Freyburg a. U., 9 Oct. Der in Hülfeiß bei Freyburg a. U. nach einem Verfahren des Weinabstellers Fruchs aus Porto ferrario (Lima) von der Firma Siemens u. Halke ausgeführte Versuch zur Verflüchtigung der Kalksalzkrankheit mittels Elektrizität hat zu günstigen Ergebnissen nicht geführt. An den so behandelten, mit der Kalksalz befallenen Weiden wurde die Kalksalz überall noch lebend und unversehrt vorgefunden. Der Versuch ist hiernach als gescheitert anzusehen.

### Preussens Könige und ihre Beziehungen zu Merseburg.

Bilder aus der heimathlichen Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte von Dr. Estenhausen.

(Fortsetzung.)  
Und wenn zum ersten Male im Mai 1813 bei Großgörschen in unferm Kreise französischer Despotismus, vertreten durch das größte Feldherren-genie seiner Zeit, und deutsches Volksthum, vertreten durch die Blüthe der deutschen Jugend, die den Tag der Entscheidung mit glühendem Heldenherbeischnit, einander gegenüberstanden, so war schon einige Tage vor diesem erbiterten Ehrenkampf diese unsere gute Stadt Zeuge, daß des getragenen Vaterlandes tapferer Söhne zum Kampfen entschlossen seien, wo es gelte, die Ketten zu sprengen. Ende April 1813 stand das Haupt der Franzosen, das Corps des Marschalls Ney bei Weissenfels. Ein Corps unter dem Befehle des Marschalls MacDonald sollte den Übergang über die Saale bei Merseburg erzwingen. Dies zu verhindern hatte der Kommandeur des vereinigten russisch-preussischen Heeres, General Wittgenstein, dem Oberlieutenant von Lobenthal Befehl erteilt, mit seinen Truppen, die aus einem preussischen Infanterieregiment, 40 Dragonern, 150 Kosaken und 4 Geschützen bestanden, die Saale auf diesem Punkte zu vertheidigen, sich aber auf keinen Fall in ein nachtheiliges Gefecht einzulassen. Die Brücke war nicht anders zu behaupten, als durch die Vertheidigung der Stadt und diese wurde durch die verhältnismäßig geringe Besatzung und den überaus schlechten Zustand der Stadtmauer sehr erschwert. Aber die Preußen verzogen nicht. Als am 29. April, mittags 12 Uhr, der Feind in einer über 10 000 Mann starken, aus allen Waffengattungen bestehenden Colonne von Lauchbühl her anrückte, setzte sich Oberlieutenant von Lobenthal an die Spitze seiner kleinen Kavalleriemacht und machte eine ungemein glückliche Attacke, bei welcher ein Oberlieutenant und Adjutant des Marschalls MacDonald und 12 Mann gefangen genommen wurden. Durch heftigste Schiffschüsse unterrichtete sich der nächste Angriff des Feindes gegen das Gothardsthor, wo die ganze französische Infanteriemasse gleichzeitig mit der sich zurückziehenden preussischen Kavallerie in die Stadt zu dringen suchte, indeß durch einen Angriff mit gestültem Gewehr bis an den dahinterliegenden Teich zurückgeworfen wurde. Bis zu einem neuen Angriff eine feindliche Colonne heranrückte, hatte man Zeit gewonnen, sämtliche Truppen in die Stadt zu ziehen und dieses Thor zu verammeln. Nun begannen die Franzosen ihre Angriffe auch auf das Klouenthor und das Sigtzthor. Zwei Stunden lang währte das Gefecht an den Thoren, welche nach und nach von den Russen so durchlöcherter waren, daß man von innen alles deutlich wahrnehmen konnte, was draußen vorging. Aber alle noch so unglücklichen Angriffe der Franzosen wurden abgewiesen und es wäre ihnen niemals gelungen, in die Stadt einzudringen, wenn es ihnen nicht schon die Verzweiflung möglich gemacht hätte.

(Fortsetzung folgt.)

### W e r m i s s e n .

\* (Am eines Lesers willen.) Einen traurigen Abschluß fand ein Gesellschaftabend, den in West Palm Beach, Florida, das Ehepaar Crain gab, und zu dem alle jugendlichen Bekannten der Nachbarschaft eingeladen worden waren. In dem prächtig erleuchteten Garten besaßte man sich unter anderem auch mit Handspielen, und unter den Mädchen, die an junge Männer Klöße verloren, befand sich Julia Moore, ein hübsches, hochbegabtes Mädchen. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, dem jungen Mann, an den sie einen Brief verloren hatte, einen Brief zu schicken, und ihr lagend in das Brief-Gehäuse, das sich in der Nähe des Spielplatzes befand. Der junge Mann versetzte ihr, daß er er kaum weit gekommen, als Julia Moore, die ziemlich tief ins Gehäuf gebrungen war, ein Mädel und Behn durchdringende

Gelächter ausstieß. Als der junge Mann bis zu ihr vorgebrungen war; bot sich ihm ein furchterlicher Anblick: Ein Banber hatte sich auf das Mädchen gestürzt und es zu Boden gerissen, wo er die Unglückliche gefesselt. Das Angeführte war auch von der übrigen Gesellschaft gebürt worden, die nun schnell herbeikam, woran die Besä unter wilden Schreien verfiel. Julia Moore war an Brust und Schultern unersichtlich zugerichtet. Der rechte Arm war abgerissen, und in der rechten Hüfte hatte sie eine tiefe Wunde. Sie starb an den erlittenen Verletzungen.

(Som Sturm in England.) Das verloren gebliebene Dampfschiff von Danvers Road ist heute Vormittag in der Tramway-Bay (Zeland) wieder aufgefunden worden.

(Schiffsanfall.) Der englische Frachtdampfer „Gienbram“, 1100 Register-tonnen groß, rannte in Kaiser Wilhelm-Kanal, 2 Kilometer westlich von Göttemar, an einem mit Schienen bedeckten großen Baum an, welcher sank.

Die Besatzung ist verunglückt nicht befreit. Die Besatzung ist verunglückt nicht befreit. Die Besatzung ist verunglückt nicht befreit.

(Der Schnell-Dampfer „Lahn“) des Norddeutschen Lloyd, Kapitän Pelmes, welcher Donnerstags früh auf der Weier eingetroffen ist, hat mit dieser Reise die 100. Rundreise über den Ozean vollendet.

(In Folge eines heftigen Sturmes) am Donnerstags ist die Newa stark geflogen; die niedrig gelegenen Theile der Stadt Petersburg sind überfluthet.

(An der Venetianer) sind in Indien seit dem 2. October 97 Personen erkrankt und 76 gestorben. Prof. Hoffmann ist von der indischen Regierung beauftragt worden, die Natur der Krankheit zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

(Unter dem Verbaute) den Hülfssänger Sommerfeld in Moskau erschossen zu haben, ist der Kaiserlich in Moskau, der im Laufe steht, Bibliothekari zu verurtheilt worden. Eig war am Morgen nach der Feind mit seiner Familie zu einem in der Nähe von Chauseng wohnenden Schwageren gereist, dort erfolgte seine Verhaftung, nachdem sich das Besatzungsmaterial gegen ihn geklärt hatte.

Die Schlußfeier der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 findet am 15. October 1896, nachmittags 4 Uhr, im großen Kuppelbau des Haupt-Industrie-Gebäudes statt in Gegenwart des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Generalmarschalls v. Bielefeld, und seines Nachfolgers, des Ministers für Handel und Gewerbe, Commerzienrath Fritz Kühnemann wird dem Professor, dem Prinzen Friedrich Leopold, Dank auszusprechen, Bismarck Reich dem Ehrenpräsidenten, und dem Stadt-Berlin, Geh. Commerzienrath Goldberger, dem Ehrenmitglied der Delegation und Ausstellern. Darauf wird der Minister für Handel und Gewerbe sprechen und Staatsminister Fehr. von Bielefeld den Bericht über die Ergebnisse der Ausstellung erstatten und die von dem Preisgericht zuerkannten Erzeugnisse verlesen und sodann die Ausstellung mit einem Hoch an den Kaiser schließen. Im Anschluß an die Feier findet eine elektrische Illumination statt.

(Ueber den Garkottendurger Verfall) erzählt das „Berl. Tagbl.“, daß die Kranke, welche nach genauer neuerdings festgestellten Ermittlungen die Kräfte zu der späteren Entbindung in Brasilien ihrem Körper einverleibt hat, von ihrem behandelnden Arzte einer Anzahl von Collegen vorgelegt worden ist. Im Vergleich zu dem von der Medizinabtheilung und Prof. Robert Koch beim Beginn der Behandlung festgestellten Keimgehalt und ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Kräfte der Geschwulstigen an den Thoren, am Gefäß, namentlich an der Saale, sind geschwunden, die Hauterkrankung ist bedeutend aufgehoben. Die Schmerzen an den Händen und an den Füßen, die geschwollenen (oedematösen) Partien sind vollständig abgegangen. Während die Patientin viele Monate lang hilflos im Bette lag, makte und entsetzliche Schmerzen litt, vermag sie nunmehr hilflos anhaltend zu schreiben und stundenlang Spaziergänge zu machen. Die Unreinlichkeit der Haut ist wieder völlig beseitigt. Früher wurden selbst die höchsten Temperaturen, Siedehitze des Wassers nicht ertragen, jetzt wird eine Temperatur von 26 Grad schon gestrichelt. Der Arzt ist der festen Ansicht, daß die Kranke einer vollständigen Genesung entgegengeführt werden wird.

(Ein tragisches Ende) theinen drei Luftschiffe gefunden zu haben, welche vergangene Woche während des orkanartigen Sturmes in einem mächtigen Luftballon in der Nähe der Nordsee zertrümmert wurden. Das Luftschiff näherte sich oft so sehr der Erde, daß man nicht nur die drei Anker der Wunde deutlich sehen, sondern auch ihren Umriss. Die zertrümmerten Reste festgehalten, vernehmen ihnen. Bei dem immer furchtbarer einsetzenden Sturm war jedoch an ein Festhalten des Ballons nicht zu denken, so daß derselbe dem Witz bezug, der offenen See immer mehr antrieb. Sofort nach verschiedenen Vorbesprechungen gegebene Mittheilungen hatten nicht den geringsten Erfolg. Der Ballon blieb verpöhlen. Jetzt, nach ca. acht Tagen, ist in der Nähe des Nordener Leuchtthurms ein großer Luftballon beobachtet, der ebenfalls so dem beobachteten Ballon gehört hat. Die an dem Nordsee befindlichen biden Seite waren gerissen; der Korb war mit diesem Sach beschlagen und mit Stiporrichtungen versehen. Aufher einigen Ankerinstrumenten befand sich nichts, wodurch die Besizer des Ballons festgestellt werden konnten. Die Annahme, daß man es hier mit einem zu wissenschaftlichen Zwecken aufgestellten Ballon zu thun habe, ebenso die Vermuthung, daß derselbe in Deutschland aufgestiegen sei, bestätigt sich nicht. Vor wenigen Tagen vertriebte sich an der Küste die Nachricht, daß es einen Rettungsboot geblüht sei, die drei Luftschiffe in völlig erhaltener Zustände auf einem Strand treiben zu lassen. Diese Mittheilung hat sich nicht bestätigt. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Ballon zerbrach, ist, der in Belgien mit drei Offizieren aufgestiegen und bei anhaltend starkem Winde nach Holland getrieben wurde. Nachdem ein Landen auf einer im Zuerst gelegenen Insel wegen des furchtbaren Unwetters unmöglich war, ist das Luftschiff immer mehr nach der deutschen Nordsee zu gegangen, wo es höchstwahrscheinlich die hochgehende See schlingt ist.

(Ein Millionenverden Golde) so berichtet die „New York Times“ aus New-York, daß der in New-York an der gigantischen Klammern, den wohl Wunder in Schwefel-säure angelegtes nach Hause wahren möchte, wo 473 Pfd. und 85 000 Dollars werth. Er kam von der Bank von Montreal, Canada, gehört der „Cariboo Mining Co.“ von British Columbia und wurde vom Grand Central-Depot



**Ein Ladenvorbau**  
mit Eisengittern und Rolläden preiswert zu verkaufen durch

**C. Günther jun.**  
Unterelternung 1 ist die neu in Stand gesetzte 1. Etage, bestehend aus 1 großen Stube, Kammer und Küche, für eine einzelne Dame oder junges Ehepaar passend, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Eine sehr schöne Wohnung, auch mit Pferdehof, im Preise von 360 Mk. zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen. Wo sagt die Erheb. d. Bl.

**Eine Stube mit Kammer**  
ist an einen Synodalen zu vermieten. Wo? sagt die Erheb. d. Bl.

**Wachsamer Hof- und Ziehhund** (Schäferhunde) zu verkaufen  
**Hannestraße 6.**

Eine Parterre Wohnung  
**Bahnhofstrasse 3**  
an ruhige anständige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**gr. Egelstraße 7, 1 Tr.**

Ein Logis zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen. Preis 75 Thlr.  
**Oberaltenburg 18.**

**Louisenstrasse Nr. 1**  
1. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
**Freygang.**

Eine Wohnung, Stube und Kammer, an 2 einzelne Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. (Preis 80 Mk.)  
**Friedrichstraße 11.**

Ein Logis nebst Kuchenhof ist zu vermieten und 1. Januar 1897 zu beziehen. Näheres  
**11. Ritterstraße 16.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammer, sowie sonstigem Zubehör, ist zu vermieten  
**Weiße Mauer 16.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird zum 1. April 1897 zu mieten gesucht.  
**Heleke, Brühl 12.**

Eine Wohnung im Preise von 40-50 Thlr. wird von ruhigen Leuten mit einem Kinde zum 1. Januar gesucht. Offerten unter A O in der Erheb. d. Bl. niederzulegen.

**Heizbare Schlafstelle** offen  
**Oelgrube 7.**

**Eine möblierte Stube**  
nebst Kammer ist für 1 oder 2 Herren zu vermieten  
**Sindensstraße 12.**

**Möbl. Wohnung**  
mit Mittagstisch am 1. November bezugsbar  
**Markt 30, II.**

**Eine möblierte Stube u. Schlafkammer**  
ist sofort zu vermieten  
**Karlstraße 19, 1 Treppe.**

2 Herren finden in anständigem Hause bei billigstem Preise  
**freundl. möbl. Wohnungen.**  
zu erkaufen in der Erheb. d. Bl.

Freundl. Wohnung im Preise von 300-400 Mk. wird zum 1. April 1897 zu mieten gesucht. Angebote unter L. 100 in der Erheb. d. Bl. niederzulegen.

**Alle Arten exotische Vögel, Kanarien, sowie Singvögel**  
hat abzugeben  
**Rich. Müller.**

**Frische Fleischpasteten, Plunderbrezeln, Kaffeegebäck**

empfehlen  
**C. F. Sperl, Sub.: P. Ekner.**

**Bad Lanchstädt.**  
Gasthof zur goldenen Sonne,  
am Markt.

Empfehle den geehrten Publikum meine freundl. eingerichteten Localitäten mit Wiener Cafe.  
**H. Lager- und Münchener Bier, gute Küche**  
zu soliden Preisen. **Aug. Vogel.**

**Pastolin-Huffett,**  
bestes Conservierungsmittel für den Pferdehof, empfiehlt

**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaarenhandl., H. Ritterstraße 2b.

**Merseburger Beerdigungs-Anstitut und Holz- und Metall-Erg.-Magazin**  
Saalstraße 13. von **R. Ebeling, Saalstraße 13.**

übernimmt in Merseburg, von und nach auswärts Leichen-Begräbnisse aller Art mit seinen fünf Stück großen und kleiner Leichenwagen, sowie feiner Trauer-Nachfahrwagen besser Ausstattung, Pferde mit Galas- und einfachen Bekanzen, zu den billigsten Preisen. Unbemittelten gebe die Leichenwagen unentgeltlich. Auch stelle ich im Trauerhause und in den Leichenhallen meine drei neuen **Paradebetten** mit reich gestickten Katalalbeden. Ferner mache ich auf mein **Erg.-Magazin** von großen und kleinen (Kinder-)Särgen besonders aufmerksam und bereide nur die billigsten Preise.



**Vortrag**  
des Vereinsmitgliedes, praktischen Beraters der arzneilosen  
Heilweise **Herrn Max Kloekau** von hier über

**Medizin u. Naturheilkunde**  
Montag den 12. October, abends 8 1/2 Uhr,  
im **Tivoli.**  
Gäste können durch Mitglieder unentgeltlich eingeführt werden.  
**Der Vorstand.**

**Öffentliche Danksagung.**

Herrn P. Semerk, Niederölsnitz b. Dresden.  
Seit Jahren litt ich an einem 17 cm l., 10 cm br. und 5 cm h. Geschwür an der rechten Seite, von welchem ich durch Ihre Behandlung in 2 Monaten fast schmerzlos vollständig befreit wurde. Worte können nur schwach mein Gefühl des Dankes ausdrücken, möge Gott Ihnen ein reicher Ererker sein.  
Dresden, den 21. August 1896.  
**Frau Ernestine Baldauf.**  
Bekleidende Anerkennung und Dank bezeugt  
**Meher, Gemeindevorstand.**

**Drehrollen, Hobelbänke**  
steifert billigst  
**H. Neubauer, Schloßg.**  
**Sidonienstraße 29.**

**Dank.**

16 Jahre litt ich an fürchterlichen offenen Heißenaden (Krankpfergegeschwür), glaubte schon mein Leben mit ins Grab nehmen zu müssen; heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe tollensfreie Auskunft.  
**Fran Schmidt, Löderberg, Veramannstr. 6.**



Deutsche illustrierte Zeitung.  
Als 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.  
Als 14 Tage erscheint eine Nummer Preis pro Heft 60 Pfennig.

Das lehrerwerteste und schönst ausgestattete illustrierte Familien-Journal mit zahlreichen Illustrationen in buntem Sachmitle-Holzschritt und vielfarbigen, doppel- und einseitigen Extra-Kunstbeilagen.  
Eine Probe-Nummer ist kostenlos, das erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten.  
Abonnements in allen Sortiments- und Subscriptions-Buchhandlungen, sowie bei allen Postämtern.

Zu beziehen durch **Karl Steffenhagen's Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.**

Frinke gesunde und meistreiche  
**Speisefarctoffeln**  
à Cr. Mk. 3,00

empfehlen  
**E. Kämmerer, Schmalckr. 28.**

**Auctionen**  
bewirkt **Fried. H. Kunth,**  
außerordentlich. vereid. Auctionscommissar.

**Va. Sauerfohl**  
**O. Dauer.**

**Achtung!**

Heute zum Sonntag empfehle  
**Preiselbeeren mit Zucker,**  
sowie  
**hochfeine Senfgurken, Pfeffergurken (billigst), saure Gurken**  
von bekannter Güte.  
**Bindseil, Seitenbeutel 1.**  
**ff. Pfannen- und Spritzkuchen ff.,**  
gestickt 12 Stück 50 Pf., ungestickt 12 " 25  
empfehlen  
**Louis Niendorf.**



**Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will,** lese Dr. Boock's Buch **Kleine Familie 30 Pf. Briefen, 29.**  
**G. Klitzsch, Verlag, Leipzig 29.**

**Pa. Gasschlauch**  
empfehlen billigst

**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaarenhandl., H. Ritterstraße 2 b.

**Tanzunterricht.**

Mein Unterricht beginnt für die **Abend-Abteilung Freitag den 10. October,** für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr, in der „**Reißtreppe**“.  
Anmeldungen werden in meiner Wohnung, **Wohlfstraße 8 b,** zu jeder Zeit gern angenommen.  
**W. Hoffmann.**

**Weintraube.**  
Sonntag den 11. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab

**Ballmusik,**  
wovun ergebenst einladet  
**H. Hübel.**

**Schützenhaus.**

Heute Sonntag  
**Enten- und Hühner-Ausstellungen.**  
**A. Vollrath.**

**Restaurant Hohenzollern.**

Heute wie jeden Sonntag  
**ff. Pilsener Bier u. Fass (Genossenschafts-Brauerei, Pilsen).**  
**A. Kattner.**

**Gr.-Kayna.**

Zum Concert und Ball  
Sonntag den 11. Octbr. laden freundlichst ein  
**Friedemann. Schulte.**

**Café Bellevue**

Heute Sonntag  
**Gänsebraten, div. ff. Gebäck, Funkehädler Bock-Ale.**  
**H. Crono.**

**Kirchlicher Verein St. Marimi.**  
Montag den 12. Oct., abends 8 Uhr,  
in der **Reichskrone**

**General-Versammlung.**  
1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Vorstandswahl. 4) Aufstellung des Etats.  
Vortrag: die evangel. Missionen auf den deutschen Colonialausstellungen in Berlin.  
**Der Vorstand.**

**Maurer-Gesellen-Gesang-Berein**

hält Sonntag den 11. October in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** unter Mitwirkung der **Canthaler Quartett- und Couplet-Sänger aus Halle**  
**Abendunterhaltung und Tänzen**  
ab. Anfang punkt 8 Uhr.  
Hiermit sind Freunde, welche nicht im Besitz einer Einladung sind, eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Berein „Iris“**

hält Sonntag den 11. October in den Räumen des **Casino** seine  
**Abendunterhaltung und Tänzen**  
ab.  
**Der Vorstand.**

**Carrouselfahrt**  
am **Türinger Hofe.**  
Es ladet die Jugend sowie Erwachsene höchst ein  
**K. Pieritz.**

**Restaurant H. Agte.**

Sonntag früh **Speckkuchen.**  
Nachmittag  
**großes Entenaukegeln.**

**Zur guten Quelle.**

Sonntag Nachmittag von 3/4 Uhr an  
**Tanzmusik** bei vollem Orchester, wozu ergebenst einladet  
**F. Höpfer.**

**G.-C. „Helterkeit“**

Heute Abend  
**Fankenburg (gr. Saal).**  
**Der Vorstand.**

**Geiselschlösschen.**

Heute Sonntag  
**Enten- und Hühner-Ausstellungen.**  
**Fr. Boye.**

**Schutt und Mische**  
unentgeltlich abzuladen  
**Louisenstrasse 1, am Güterbahnhof.**

**Kochlehrling**

kann im October eintrieten im Hotel und  
Kaufmann  
[58217]  
**„Weisses Ross“**  
**Halle a. S. Geißstraße 5.**

**Leute zum Hübenroden**  
im Accord werden angenommen  
**gr. Sixtistrasse 15.**

**Einen Tischlerlehrling**  
sucht sofort oder Offern  
**C. Fortz, Breitestraße 2.**

**Arbeitsbursche**  
wird angenommen.  
**F. C. Rottig.**

**Leute zum Hübenroden**  
sucht  
**Menschau Nr. 8.**

**Ein Kindermädchen**  
wird für sofort gesucht.  
**Frau W. Eckner, Wilsenhofen Str. 8.**

Mädchen für die Stadt, ein Mädchen nach Leipzig für Bankarbeit, sowie mehrere Knaben und Mädchen auf's Land jetzt und Neujaer finden Stellung bei hohem Lohn durch  
**Brittne Minna Volz, Oberreitstr. 14.**  
Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort  
**ein kräftiges Dienstmädchen**  
**Gothaerstraße 3, 2. Etage.**  
Ein junges Mädchen, 16-17 Jahre, event. vom Lande, wird sofort gesucht.  
Zu melden nachm. von 4-6 Uhr  
**große Ritterstraße 17, pt.**

**Eine Pferdedecke** von Frankleben bis Köpfigen verloren.  
Bitte gegen Belohnung abzugeben  
**Caub Nr. 17.**

**Um Geschenk**

eines alten Lebensmitels für eine kranke Person und am alte Leinwand zum Verbinden ersucht freundlichst  
**die Gemeindegewester.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Höpfer** in Merseburg

# Versand-u. Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.

**Grösstes Waaren-Haus der Provinz Sachsen**

für Seiden- und Modewaaren, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Wäsche-Ausstattungen, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc.

**Fortlaufend grosse Eingänge der hervorragendsten Neuheiten in:  
Damen- und Kinder-Confection, Damenputz und Weisswaaren.**

Gegründet 1859.

**Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.**

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mk. ab portofrei.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

## Nerventleidenden

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz 295**

## Plissé breunt

**H. Baar, Markt Nr. 3.**

## Große Auswahl

in **Schuh- und Stiefelwaaren**

zu billigen Preisen empfiehlt **W. Grosse, Schuhmachermstr., Breitekröze Nr. 5.**

Reparaturen nach Maß, Reparaturen schnell und sauber.

## F. Wilh. Meier,

Schneidemeister, **Brühl Nr. 17,**

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter **Herren-Garderobe.**

Garantie für tadellosen Sitz bei sauberer Arbeit und soliden Preisen.

NB. Auch Annahme von Stoffen.

## Geschäfts-Übernahme.

Einem hochgeachteten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn Goldstein seit langen Jahren innegehabte

## Schleiferei

pünktlich übernommen habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvoll **H. Mehls, Instrumentenschleifer, 6 Johannisstraße 6,**

nächste Nähe des Marktes. Jeden Montag an der Seifensieder.

Zu bestehen durch jede Buchhandlung ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System

Fortschreibung für 1.4 Liefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

## Glücksmüllers Gewinnersolge

sind rühmlichst bekannt!

## Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung d. Willibrordikirche Wesel 28 074 Gew. u. 1 Prämie in 5 Klassen. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

**250 000 Mark.**

150 000 Mark 50 000 Mark  
100 000 Mark 40 000 Mark  
75 000 Mark 30 000 Mark

u. s. w. insgesamt **1 410 840 Mark.**

ziehung 1. Klasse 14. und 15. Oct. Loose 1. Klasse kosten:  $\frac{1}{2}$  6.60,  $\frac{1}{4}$  3.30

Vollloose gültig f. 3 Kl.:  $\frac{1}{2}$  15.40,  $\frac{1}{4}$  7.70 Porto u. Liste jed. Klasse 30 Pf., empfehlen

**Ludwig Müller & Co.,** Bankgesch., Berlin, Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Zu bin jetzt von diesem Leiden befreit und sende meinen lebenden Brüdern die besten Wünsche und meine herzlichsten Grüße über meine Erlangung.

**Ernst Hess,** Klingenthal i. Sach.

## Grosser Ausverkauf

**Dom 4**

**nur noch bis 15. d. M.**

als:

- Tischlampen, Kaffeemühlen,
  - Wasserkessel, Wasserklassen,
  - Blechwaaren, gr. Brattiegel,
  - Schmierkannen, Waschbecken,
  - gr. Delfkannen, Flaschenbürsten,
  - Topfdeckel, Metallkränze,
  - Geldkörbe, Gewürzmühlen
- und 500 Duzend Cylinder.

## Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

Wochentlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Beliebte Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco.

Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

## Die Möbel- und Bau-Tischlerei

5 Hofmarkt, von **Max Jetschke Hofmarkt 5.**

bringt ihre Anfertigung von allen in dies Fach schlagenden Arbeiten in empfehlender Erinnerung. Alle Arbeiten wie bekannt in sauberer, gediegener Ausführung bei realen Preisen. Weihnachtsarbeiten bitte, um pünktlich liefern zu können, nicht erst in den letzten Wochen zu bestellen.

**Max Jetschke, Tischlermeister.**

## Halle a. S.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das nahe am Bahnhofs und in Hauptverkehrsstraße gelegene

## Hôtel und Restaurant „Gold. Hirsch“

Leipzigerstraße 63, Telephon 287.

Telephon 287.

nach vollständiger Renovation zur Bewirtschaffung übernommen habe. Ich empfehle meine zeitgemäß eingerichteten Fremdenzimmer zur gefälligen Benutzung. Logis von 1 Mk. an.

Zum Restaurant halte ich das von früher her bekannte und allbeliebte **Hamburger Buffet** und bringe meine gutgepflegten Biere:

**Nürnberger von Kurz** und biefestes **Nauchfuser**, in Erinnerung. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, den alten guten Ruf, den das Hotel und Restaurant „Goldener Hirsch“ in früheren Jahren genoss, wieder herzustellen und zu erhalten, wozu ich mir gütliche Unterstützung durch zahlreiche, freundlichen Besuch erbitte.

[53229] Hochachtungsvoll **Wilhelm Rithausen.**

## 840 000 Mk. Bruchbandagen,

Stiftsgeld und Privatgelder sind von  $3\frac{1}{2}$  % an, auch II. Stelle wird berücksichtigt, auf Wasser auszuliefern.

**B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.**

doppelt und einfach, in allen Größen, **ausgezeichneten, Selbstbunden, Geradenhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

## Theaterfrisieren

gehrter Vereine und Gesellschaften führt aus **F. A. Grahnais, Friseur, Burgstraße 13.**

## Wie ich,

ungeachtet meines hohen Alters, von qualvollen Magenbeschwerden, Schmerzen, Erbrechen, Aufstossen, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. völlig befreit und wieder ganz gesund geworden bin, theils ich aus herzlicher Dankbarkeit jedem Magenleidenden gern und unentgeltlich mit-

## Wanderer-Fahrräder.

Zum Beweis, daß Niemand in der Lage ist in Merseburg und Umgegend Wanderer-Fahrräder zu verkaufen, habe ich einen 1897er Preislistenauszug nebst dem Abschluß mit obiger Firma in meinem Schaufenster ausgelegt.

Fabrikate obiger Firma auf Lager.

**O. Erdmann,** Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Stufenstrasse 4.

## Eduard Hofer

in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum.**

Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Bismarckstr. 10.

Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

## Spezial-Arzt

**Dr. Meyer,** BERLIN, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.

heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände der Männer nach langjähriger bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; voralkotisch u. veraltet. Fälle ebend. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegl. (Nr. 995.)

## Sie wollen Ihr Geld doch

gewiß nicht fortwerfen, also wenden Sie sich bei Ankauf irgend eines Musikinstrumentes nur an das Musikhaus [H. 95878 b.]

## Paul Birekshner,

Markneukirchen, Sa. Gesl. Cataloge gratis u. franco.

## Victoria-Fahrräder

bei den meisten europäischen

Armeen und Staatsanfallen eingeführt. Auf allen Ausstellungen die höchsten Medaillen und Diplome erhalten.

**Feinstes Fabrikat.**

Große Auswahl halte am Lager. Reparaturen und Einzelteile werden sauber und schnell besorgt.

Beirichter: **Gustav Schwendler,** Merseburg, Weiße Mauer 16.

# Die Neuheiten für Herbst und Winter in Damen-Kleiderstoffen

sind in grossen Sortimenten und wundervollen Effekten nunmehr vollständig eingetroffen und zum Verkauf gestellt.

**Unsere Special-Abtheilung für  
Damen-Mäntel, Jacketts, Capes, Kragen, Abendmäntel,  
Mädchen-Mäntel und -Jacketts**

enthält eine Massen-Auswahl in den neuesten geschmackvollsten Façons vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

**Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.**

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

## Brummer & Benjamin, Halle a/S. grosse Ulrichstr. 23, part. u. I. Etage. Halle a/S.

Weisse Leinen in allen Breiten und Qualitäten, Bettzeug, Inlett, Dreil, fertige Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Tafel-, Tisch- und Theegedecke, einzelne Tischtücher und Servietten, Handtücher, Taschentücher, Staubtücher, Normalhemden, Camisoles und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder, fertige Morgenkleider, Blousen, Unterröcke, Schürzen, Schirme, Corsetts, Handschuhe, Muffen, Baretts, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Tischdecken, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge, Gardinen, Portièren etc.

(H. 56920 a.)



**Oehmig-Weidlich-Seife**  
Aromatische  
Haushaltseife  
von Oehmig-Weidlich  
Zeitl. & Basel.  
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete in offenen Gewichtsstücken. feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken. In Merseburg zu haben bei Frau **Auguste Berger**, in Porbitz bei **Ed. Kunth**.

Die Fabrikate der Firma Oehmig-Weidlich in Toiletteseifen und Parfümerien sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate den preiswertheiten und besten Ersatz bieten; man verlange deshalb überall die Marke Oehmig-Weidlich. [H. 311844.]

Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Geschäftspersonal 240 Personen.



### Original Houben's Gasöfen mit neuem Muschelreflektor. Höchster Nutzefekt! Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.  
Nur echt, wenn mit Firma.  
Hundert Zeugnisse. Katalog franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**  
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.  
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Um vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachzukommen, habe ich die Abtheilung für

### Leinenwaren u. Ausstattungsgegenstände

bedeutend vergrößert.  
Ich empfehle in reicher Auswahl:  
**Elsässer Hemdentuche** und **Dowlas** in nur guten, soliden Qualitäten,  
**Leinen** in allen Preislagen  
**Bettbezüge** in weiß und bunt, **Inletts** als Federleinen und Bettbarchente,  
**Betttücher** ohne Naht in Dowlas, Leinen u. Barchent,  
**Tischtücher, Servietten, Handtücher** und **Taschentücher,**  
**fertige Hemden** von prima elsässer Hemdentuch und Leinen,  
**weisse gestickte Röcke** und **Schürzen.**  
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich bemüht sein, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten, indem ich nur gute, im Gebrauch bewährte Qualitäten bei billiger Preisstellung zum Verkauf bringe.

**Merseburg, Hugo Hartung.**  
**Rossmarkt 1.**

**Unentgeltlich** verleihe Aufweisung zur Rettung von Frankf. mit und ohne Vorwissen  
M. Falkenberg, Berlin, Steinhilfstr. 29.

Hierzu eine Beilage.

**J. Paul Liebe's Malz-Extrakt**  
J. DRESDEN Lechtes Malz-Extrakt

(ungegohrte) Auszug von Gerstenmalz, dargeboten als:  
**reines Extrakt, -Pulver und -Schaumkugeln** (Köhlmalz genannt), befeht wegen seines Lösungsvermögens Lösungen im **Stimmungsborgang, Nutzen, Seiserkeit**, fördert infolge hohen Nährwertes die **Blutbildung**. Von Kindern, Frauen und Gesehnden besonders bevorzugt. Auf **reizliche Anordnung** mit **reizlichen Mitteln** verbunden, bewähren sich:

- Eisen-Malzextrakt**, von Metallgeschmack frei und leicht verdaulich, bei **Blutarmuth**,
- Kalk-Malzextrakt**, **Knorpelbildung**, für **schwächliche Kinder**,
- Leberthran-Malzextrakt**, **Gequack, Geruch** verhält, wird gern angenommen, leicht vertragen, leicht verdaulich, wirksamer als reiner Thran.

Diese dem freien Verkehr überlassenen, 17 mal prämiirten, der warmen Empfehlung der Herren Aerzte sich erfreuenden Präparate von **J. Paul Liebe, Dresden,** sind in den Apotheken, sind in Orig.-Packungen zu 65 bis 115 Pfennige (aber man wolle gefälligst stets „Liebe's“ Malzextrakt, „Liebe's“ Eisenmalzextrakt verlangen!) erhältlich

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heranzüger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 240.

Sonntag den 11. October.

1896.

## Die konservative Partei und der Bund der Landwirthe.

\*\* In der üblichen Form einer Polemik gegen die freisinnige Presse versucht das Organ der Fraktion der Deutschkonservativen, die „Konf. Corresp.“, den Bund der Landwirthe und nebenbei auch die Künstler von den Hochhufen der Konservativen abzuschütteln. Die hündersche „Dtsch. Tagesztg.“ hat kürzlich geschrieben, sie wisse nicht, ob der Antrag Kanitz demnächst wieder eingebracht werde; ein Beschluß sei noch nicht gefaßt; sollte die Wiederbringung beschlossen werden, so würde die konservative Partei, die nach einer Mitteilung der „Schleif. Ztg.“ nicht geneigt sein sollte, die agrarischen Fragen auch fernerhin in den Vordergrund zu stellen, für den Antrag schon mit Rücksicht auf die Wahlen stimmen müssen. Mit anderen Worten: weigern sich die Konservativen, den Herren v. Blöb und Gen. fernerhin Heresfolge zu leisten, so werden sie nicht wieder gewählt. Die „Konf. Corresp.“ hält diese Drohung nicht für ernst gemeint, da eine Schwächung der konservativen Partei den Gegnern zu Gute kommen würde, während die „Dtsch. Tagesztg.“ offenbar nur daran gedacht hat, daß an die Stelle eines dem Bund der Landwirthe unbehaglichen Konservativen ein „esinnungsgemäße des Herrn v. Blöb gewählt werden würde. Daraus aber kommt es weniger an, als auf die Stellungnahme der „Konf. Corresp.“ zu den sogenannten Berufsorganisationen. „Der Bund der Landwirthe“, schreibt sie, ist eine Berufsorganisation gerade so wie der Handwerkerbund und der Bund der Industriellen. Durch die Zusammenfassung der Berufsorganisationen auf breiterer Grundlage soll die parlamentarische Aktion zu Gunsten des Schutzes der Produktionsgewerbe gefördert und unterstützt werden. Die Berufsorganisationen sind ohne den Hinterhalt, der eine große Partei (die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags hat — die Agrarier um Herrn v. Blöb einbezogen — nur 65 Mitglieder) zu bieten vermag, ohnmächtig; demgemäß ist nicht die konservative Partei auf eine solche Berufsorganisation angewiesen, sondern umgekehrt; der Bund der Landwirthe, der Handwerkerbund und andere Organisationen, die sich gegen die Manchesterspolitik wenden, bedürfen der parlamentarischen Arbeit der konservativen Partei, wenn sie ihrem Ziel näher kommen wollen. Wird in der mehr oder weniger temperamentsvollen Presse dieser Berufsorganisationen einmal eine unwürdige Andeutung oder gar eine offene Drohung laut, so ist das nicht ernst zu nehmen. . . . Die Frage, ob der Antrag Kanitz konservativereits wieder eingebracht werden solle oder nicht, wird von der konservativen Reichstagsfraktion, nicht aber vom Bund der Landwirthe entschieden werden“ — worauf die „Dtsch. Tagesztg.“ die Frage, ob die konservative Partei den Antrag Kanitz im Reichstage wieder einbringen werde, „bei der heutigen Lage der Dinge (welche ist das?) in erster Linie für eine politische Frage“ erklärt. Von allem Uebersehen abgesehen, beweisen diese Erörterungen, daß innerhalb der konservativen Partei Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, ob der Antrag Kanitz demnächst im Reichstage wieder eingebracht werden soll oder nicht. Herr v. Blöb ist dafür, die Parteileitung aber behält sich freie Hand vor. — Wer seinen Willen durchsetzt, das wird allerdings von politischer Bedeutung sein. Denn, schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“, „sobald die großen Berufsorganisationen (also in erster Linie der Bund der Landwirthe) von den gegenwärtigen politischen Parteien ganz im Stich gelassen würden, würden sie bald Mittel und Wege finden, ihre Interessen auch in den Parlamenten selbstständig zu vertreten“.

## Der Zar in Frankreich.

Am Donnerstag hat das russische Kaiserpaar die französische Hauptstadt verlassen. Damit war aber das Programm der Jarenreise nach Frankreich noch nicht erschöpft. Zunächst erfolgte am Donnerstag Nachmittag noch ein kurzer Abstecher nach Sevres, wo das kaiserliche Paar die Porzellanmanufaktur besuchte, in welcher der Zar selbst einen Ofen in Brand setzte. Sodann begaben sich die Herrschaften nach dem Museum, wo dem Kaiser und der Kaiserin mehrere Gegenstände dargeboten wurden. Nach 20 Minuten erfolgte die Rückfahrt durch den Park von Saint Cloud nach der russischen Botschaft.

Kaiser Nikolaus gab telegraphisch Befehl, daß der für die Brust Carnots bestimmte goldene Kranz schnellstens vollendet werde und die Inschrift: „A Carnot Nicolas II“ erhalte. — Bei der Abreise von Paris hat der Zar 100 000 Francs für die Armen gespendet.

Die Großfürstin Olga wurde Donnerstag Nachmittag im offenen Wagen nach dem Bahnhof Saint Lazare geführt, um mit den kaiserlichen Eltern die Fahrt nach Versailles zu machen.

Die Fahrt nach Versailles. Um 1 Uhr 25 Minuten traf Präsident Faure in einer mit vier prächtigen Bergeons bespannten und durch Postillone



Als der Wagenzug am Schlosse ankam, gingen die beiden Pferde des Wagens des Finanzministers durch und warfen ungefähr zwanzig Personen um, sechs Personen wurden verletzt, darunter drei ziemlich schwer.

Ausführlichere Meldungen besagen, daß, als der Kaiser und die Kaiserin nach der Spazierfahrt durch den Park den Wagen verließen, Präsident Faure der Kaiserin den Arm reichte, während der Kaiser zur Rechten ging. Der Zug stieg die Königstreppe hinauf, auf deren Höhe Madame und Fel. Faure das Jarenpaar erwarteten und sich alsdann dem Zuge anschloßen, der die einzelnen Räume durchschritt, die Zimmer Marie Antoinettes und das Oeil de boeuf Zimmer. Im Zimmer Ludwig XIV. ruhte das Jarenpaar einige Augenblicke aus. Der Zar, die Jarin und Faure traten nun in die Spiegelgalerie und erhielten hierauf auf dem Balkon des Centralpavillons. Auf der Terrasse hatten sich etwa 15 000 Zuschauer eingefunden, die dem Jarenpaar enthusiastische Ovationen bereiteten. Das Kaiserpaar sprach sich über die großen Wasserfälle sehr entzückt aus. Die hohen Herrschaften hatten, bevor sie sich in den Park begaben, auch

die Kapelle besucht. Als es anfang zu dunkeln, wurden das Schloß, die öffentlichen Gebäude der Stadt und die Privathäuser glänzend erleuchtet; in den drei großen Auenen, welche am Schlosse münden, waren die Bäume mit Girandolen und venetianischen Laternen bedeckt. In den Straßen der Stadt hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die jedes Vorwärtswegbewegen unmöglich machte, auf den Plätzen wurde umfiziert und gesungen. Während des Besuches im Schlosse wurde dem Jarenpaar eine goldene Gedentafel des „Institut“ überreicht; die Vorderseite der Tafel zeigt das Bild eines auf Wolken schwebenden Genius, während auf der Rückseite das Palais des „Institut“, auf welchem die vereinigte russische und französische Flagge weht, abgebildet ist.

Ein Festdiner fand am Abend in der „Galerie des batailles“ statt. An dem Diner nahmen gegen 100 Personen Theil, die alle an derselben Tafel saßen. Der Kaiser und Präsident Faure saßen sich gegenüber; zur Rechten des Kaisers saß Madame Faure, während die Kaiserin ihren Platz zur Rechten des Präsidenten Faure hatte. Der Kaiser, welcher Frau Faure zu Tisch führte, reichte ihr diesmal den Arm. Das hatte er bis dahin nie gethan, weil der französische Ceremonienmeister in seiner Weisheit dies für unzulässig erklärt hatte. Abschließend wurde es dem Jaren langweilig, neben einer Dame verlegen einherzuschreiten, ohne ihr den Arm zu bieten, und er folgte seinem natürlichen Taktgefühl, ohne sich um die Narrheiten Croziere und seines berühmten Protokolls zu kümmern.

Ein Concert zu Ehren des russischen Kaiserpaars schloß sich an das Festdiner an. Beim Verlassen des Schloßes verabschiedete sich das russische Kaiserpaar in liebenswürdiger Weise von Madame Faure. Der Kaiser drückte dem Präsidenten Faure in warmen Worten seine Bewunderung aus über die Aufrechterhaltung der Ordnung, trotz des außerordentlichen Menschenzuflusses und über die gute Haltung der Bevölkerung, deren Zuerufe ihn tief gerührt hätten; schließlich bat der Kaiser den Präsidenten, dem Polizeipräsidenten seine Anerkennung auszubringen. Während des Abends ließen der Kaiser und Faure sich wiederholt nach dem Befinden der drei bei dem Unfall während der Anfahrt schwer Verwundeten erkundigen.

Eine militärische Schaustellung im Lager von Chalons bildete den Abschluß der Festlichkeiten. Die Abreise des Kaiserpaars nach Chalons erfolgte Donnerstag nachts mittels Eisenbahn. Auf dem Bahnhofe von Versailles verabschiedete Präsident Faure sich von dem Kaiserpaar. Der Kaiser drückte Faure herzlich die Hand; dieser küßte der Kaiserin die Hand. Das Herzpaar bestieg hierauf, von Admiral Gervais begleitet, den Zug. Die Musik spielte die beiden Hymnen. Der Kaiser, entblößten Hauptes, und die Kaiserin blieben bis zum letzten Augenblicke an der Thür des Wagens; als der Zug sich in Bewegung setzte, grüßte das Kaiserpaar den Präsidenten, während zahlreiche Anwesende riefen: „Es lebe Rußland! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der Zar!“ Die Abfahrt des Kaiserpaars erfolgte 11 Uhr 35 Min. Präsident Faure fuhr mit den Ministern 10 Min. später ab. Auch ihn bereitete die Menge Ovationen.

Die Eisenbahnzüge trafen auf der Station Montmelon überfüllt ein. Die ganze Nacht war Regen gefallen, am Vormittag hörte der Regen auf, der Himmel blieb aber bedeckt. In langen dichten Zügen trafen die Menschenmassen auf dem Paradeplatze ein; schon um 10 Uhr waren über 150 000 Menschen versammelt. Bei der Truppenparade am Freitag fanden in Parade: 3090 Offiziere, 56 756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Geschütze und Fahrzeuge. Um 10 Uhr 15 Min. verkündete ein Kanonenschuß die Ankunft des Kaisers Nikolaus im Hauptquartier. Die Formirung des Diebenrechts war schon um 8 Uhr morgens vollzogen. Das zweite Armeecorps mit den Buaen, Alpenjägern und einer Infanterie-